

Vorwort

Liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Weggefährten und Interessierte,

gerne präsentiere ich Ihnen das Veranstaltungsprogramm für das 1. Halbjahr 2007. Für spannende und interessante Vortrags- und Gesprächsabende konnte ich wieder einmal namhafte und wegweisende Persönlichkeiten gewinnen, deren gesellschaftliches und mitmenschliches Engagement beispielhaft ist.

Starten wird die Reihe am 25. Januar 2006 mit dem bekannten Psychoanalytiker Horst-Eberhard Richter. In seinem Eröffnungsvortrag *Die Krise der Männlichkeit in der unerwachsenen Gesellschaft* untersucht er das Schwinden von Menschlichkeit im Rausch der wissenschaft-technischen Revolution.

In seinem Vortrag *Ich will eine Welt ohne Kriege* am 24. Februar 2007 richtet sich der renommierte Psychoanalytiker Arno Gruen an alle, die sich nicht damit abfinden, dass es Kriege gibt. Dieser Abend mit Arno Gruen, und das Thema, liegen mir ganz besonders am Herzen.

Am 21. März 2007 kommt mit Rupert Neudeck, dem Gründer und Vorsitzenden der Grünhelme, ein unbestechlicher Anwalt einer radikalen Humanität. In seinem Vortrag *Grünhelme - Einsatz an den Brennpunkten der Welt* wird er ausführlich über deren Arbeit berichten.

Versöhnung - Töchter, Söhne, Eltern, ist das Thema am 30. April 2007 von Mathias Jung. Er arbeitet als Psychotherapeut und Philosoph am Dr.-Max-Otto-Bruker-Haus in Lahnstein und ist Autor zahlreicher Bücher.

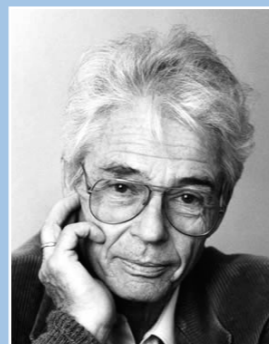
Am 12. Juni 2007 kommt Annette Kaiser. Die Ökonomin skizziert in ihrem Vortrag *Jenseits aller Pfade - Visionen einer neuen Spiritualität* Ansätze für ein neues Verständnis unserer Zeit auf und zeigt, dass jenseits der traditionellen Wege zu einer wirklich neuen Spiritualität gefunden werden kann.

Mögen Ihnen die Ansätze und Sichtweisen der Referenten auf Ihrem Lebensweg Anregung und Hilfe sein. Ich freue mich auf schöne Begegnungen und gute Gespräche.

Ihr Dietmar Krieger

Prof. Dr. Horst-Eberhard Richter

Donnerstag, 25. Januar 2007, 19.30 Uhr



Die Krise der Männlichkeit in der unerwachsenen Gesellschaft

In seinem Vortrag untersucht Horst-Eberhard Richter das Schwinden von Menschlichkeit im Rausch der wissenschaftlich-technischen Revolution. Von den erfolgreich konkurrierenden Frauen eingeholt, müssten die Männer ihrerseits mehr psychologische Weiblichkeit entwickeln, um den Ausfall an sozialen Bindungskräften wettzumachen. Geht das Vertrauen in die wechselseitige Abhängigkeit allen Lebens verloren, würde sich die Armutskluft noch verheerender erweitern, und der illusionäre Stärkeakt würde die Komplizenschaft von fundamentalistischem Terror und kriegerischer Gegengewalt verewigen. Prominente Zeugen bekräftigen Richters Mahnung. Psychoanalytisch-therapeutische Erfahrungen über die Fortwirkung der Nazizeit in den Seelen der Kriegsgeneration, der Kinder und Enkel bis hin zu RAF ergänzen einen psychologischen Rückblick auf geistesgeschichtliche Wurzeln der Moderne. Gegenwärtig beobachtet Richter, wie sich aus allen fünf Kontinenten Frauen und Männer ebenbürtig zu einer Bewegung für eine »andere Globalisierung« zusammenschließen. Sie kommen aus unterschiedlichen Ethnien, Religionen, sozialen Schichten. Ihre Zuversicht beweisen sie, indem sie durchweg für ihr gemeinsames Ziel praktisch engagiert sind: »Die Kritik des Falschen ist das Eine, der praktische Einsatz für das Bessere ist das Andere.«

Prof. Horst-Eberhard Richter, Jahrgang 1923, war von 1962 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1992 Direktor der Psychosomatischen Universitätsklinik in Gießen und anschließend bis 2002 Direktor des Sigmund-Freud-Institutes in Frankfurt am Main. Er ist Mitbegründer der Deutschen Sektion der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges (IPPNW). International ausstrahlende Wirkung erzielte er durch seine wissenschaftlich fundierten Analysen, in denen er psychologische und philosophisch-theologische Aspekte miteinander verbindet. Seine Bücher wurden in viele Sprachen übersetzt. Siehe auch www.horst-eberhard-richter.de

Prof. Dr. Arno Gruen

Samstag, 24. Februar 2007, 19 Uhr



Ich will eine Welt ohne Kriege - Kindheit und Realitätsverlust -

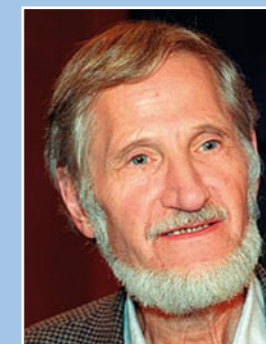
Was ist lächerlich an der Vorstellung einer Welt ohne Gewalt? Warum wird der Traum von einem friedlichen Zusammenleben als kindliche Illusion abgetan, für Frieden demonstrierende Jugendliche sogar belächelt? Arno Gruen antwortet: Weil die Kraft der Träume die Anpassung an die angebliche Realität gefährdet. Menschen werden genau dann zu Eroberern und Kriegstreibern, wenn sie Gewalt mit Lebendigkeit verwechseln. Solange diese Illusion funktioniert, wird Größenwahn für Stärke gehalten. Gerade junge Menschen sind noch in der Lage, Ungerechtigkeit und Benachteiligung zu erkennen, weil sie noch mit den Opfern mitfühlen.

Arno Gruen richtet sich in seinem Vortrag an alle, die sich nicht damit abfinden, dass es Kriege gibt. Er möchte in Dialog treten mit Menschen, die Güte, Aufrichtigkeit und Uneigennützigkeit besitzen und offen für das Eigene sind. Es müssen Menschen sein, deren Werte sich nicht an Macht, Erfolg und Geld orientieren, sondern die keine Angst vor dem Anderssein haben, frei von Anpassungsdrang. Nur so wird man das eigene Selbst entdecken, das auf Mitgefühl gründet. Im Vortrag wird hervorgehoben, was für viele die keine wahre Kindheit hatten zum Realitätsverlust führt.

Arno Gruen, 1923 in Berlin geboren, emigrierte 1936 in die USA. Nach dem Studium der Psychologie leitete er ab 1954 die psychologische Abteilung der ersten therapeutischen Kinderklinik in Harlem. 1961 promovierte Arno Gruen als Psychoanalytiker bei Theodor Reik. Es folgten Professuren in Neurologie und Psychologie. 1979 kehrt er nach Europa zurück und lebt seitdem in Zürich, wo er noch immer als Psychoanalytiker praktiziert. In seinen vielen Veröffentlichungen beschäftigt sich Arno Gruen mit den psychologischen Ursachen für Gewalt und Fremdenhass und mit den Voraussetzungen für Autoritätsgläubigkeit und Demokratie. 2001 wurde Arno Gruen für sein Buch „Der Fremde in uns“ mit dem Geschwister-Scholl-Preis ausgezeichnet.

Dr. Rupert Neudeck

Mittwoch, 21. März 2007, 20 Uhr



Grünhelme - Einsatz an den Brennpunkten der Welt

Wo immer auf der Welt ein Krieg zu Ende geht - immer bleiben Not, Verzweiflung und Zerstörung zurück. Auch Naturkatastrophen wie die Flutwelle in Asien hinterlassen Tod und Verwüstung. Wenn das öffentliche Interesse sich längst anderen Dingen zugewandt hat, bleiben die Grünhelme vor Ort. »Hingehen, wo andere fernbleiben« - so lautet das Credo der im April 2003 von Christen und Muslimen gemeinsam gegründeten Hilfsorganisation. Mit wenig Geld, aber hochmotivierten und qualifizierten Mitarbeitern versuchen die Grünhelme, Menschen in Krisenregionen rund um den Globus neue Perspektiven zu zeigen und ein Beispiel zu geben für den alten Traum vom Frieden zwischen Menschen, Völkern und Religionen. In seinem Vortrag wird der Gründer und Vorsitzende der Grünhelme, Rupert Neudeck, ausführlich über deren Arbeit informieren.

Rupert Neudeck wurde 1939 in Danzig geboren. Er studierte Philosophie, Germanistik, Soziologie und Theologie. Als promovierter Theologe und Journalist gründete er im Sommer 1979 das deutsche Not-Ärzte-Komitee Cap Anamur. Er wollte vietnamesische Boat People retten. Von 1979 bis 1986 fischten die Hilfsschiffe 11488 Boots-Flüchtlinge aus dem südkinesischen Meer. Heute sind Komitee-Mitarbeiter weltweit im Einsatz. 2003 übergab er den Vorsitz in andere Hände. Gemeinsam mit Freunden aus dem Christentum und dem Islam gründete er 2003 die Hilfsorganisation Grünhelme. Rupert Neudeck gilt als unbestechlicher Anwalt einer radikalen Humanität. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen und ist Träger des Cavaire-Ordens von Somalis, der Theodor-Heuss-Medallie, des Bruno-Kreisky Menschenrechtspreises und des Erich Kästner Preises. Siehe auch www.gruenhelme.de

Dr. Mathias Jung

Montag, 30. April 2007, 20 Uhr



**Versöhnung -
Töchter, Söhne,
Eltern**

„Unser Gehirn ist ein ideales Warenlager für ätzende Erinnerungen und Ohnmachtsgefühle aus der Kindheit, an das, was unsere Eltern uns antaten. Immer wieder kehren wir geradezu besessen in dieses Museum der Verletzungen zurück. Wir polieren jeden einzelnen Gegenstand auf Hochglanz und machen Führungen für Fremde: „Das hat mir mein Vater angetan. So bin ich wegen meiner Mutter geworden!“ Geht es um die Pflicht oder die Chance der Versöhnung? Wer soll den ersten Schritt tun? Wie könnte er aussehen? Dr. phil. Mathias Jung wird an diesem Abend dieser Problematik nachgehen und Wege der Versöhnung aufzeigen.

Mathias Jung, Dr. phil., Jahrgang 1941, arbeitet als Einzel- und Gruppentherapeut und Philosoph am Gesundheitszentrum »Dr.-Max-Otto-Bruker-Haus« in Lahnstein bei Koblenz. Neben seiner regen Vortragstätigkeit veröffentlichte er diverse Bücher zu Themen der Lebenshilfe und Alltagsphilosophie. Siehe auch www.dr-bruker.de



Fachgeschäft für Fairen Handel
Produkte von hoher Qualität, hergestellt zu
menschwürdigen Bedingungen

Eintrittskarten im Vorverkauf gibt es jeweils ab zwei Wochen vor den einzelnen Veranstaltungsterminen in den Geschäften vom Weltladen Regentropfen in der Hauptstraße 26 und Metzgerstraße 13 in Offenburg.

Annette Kaiser

Dienstag, 12. Juni 2007, 20 Uhr



**Jenseits aller
Pfade -
Visionen einer
neuen
Spiritualität**

Im 21. Jahrhundert drückt sich Spiritualität als Lebensweise aus. Das heisst, sie umfasst sowohl die Einzigartigkeit des Menschen in seiner Alchemie, wie auch gesellschaftliche Anliegen, sowie ein tiefes inneres Verstehen, dass die Welt ein lebendiger Organismus ist - ein schwebendes Nichts. Annette Kaiser skizziert Ansätze für ein neues Verständnis unserer Zeit. Zeigt auf, dass jenseits der traditionellen Wege zu einer wirklich neuen Spiritualität gefunden werden kann. Eine Spiritualität, die mit den Erkenntnissen moderner Naturwissenschaften, als auch den grossen spirituellen und mystischen Traditionen im Einklang steht. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung eines ganzheitlichen Menschseins, gegründet in einem Universellen Bewusstsein.

Annette Kaiser ist Ökonomin, Mutter und Ehefrau, leitet die Villa Unspunnen und ist spirituelle Leiterin der Windschnur (D). Seit 1991 führt sie die Arbeit von Frau Tweedie, einer bedeutender Sufi-Lehrerin weiter. Sie ist Autorin, hat viele Jahre in der Entwicklungs-zusammenarbeit gewirkt und hat im Jahr 2001 den integralen Übungsweg „DO“ entwickelt. Siehe auch www.villaunspunnen.ch

Alle Veranstaltungen finden im
Schillersaal (Schiller-Gymnasium)
in Offenburg statt.

Meine Angebote

Begleitung und Beratung in
Lebenskrisen - ausgelöst durch
Trennung, Verlust und Abschied

- Einzelberatung und -begleitung
- Tages- und Wochenend-Workshops
- Gesprächsgruppen

Coaching und Begleitung
zur psychischen Bewältigung
beruflicher Verlust- und
Trennungserfahrungen

Fachvorträge zum Umgang
mit *Trauer, Tod und Sterben*
in unserer Gesellschaft

Holotropes Atmen nach Grof
Holotropic Breathwork®

LEBENSWEGE

Dietmar Krieger
Joseph-Vollmer-Straße 5
77799 Ortenberg

Telefon: 0781 / 948 52 45
Telefax: 0781 / 948 52 47
e-Mail: dietmarkrieger@lebenswege.org
www.lebenswege.org

Bitte melden Sie sich, wenn Sie Fragen
zu meinen Angeboten haben und/oder
ausführliche Informationen wünschen.

Photo Vorderseite von Rajib De, Indien (M • I • L • K)
Mit freundlicher Genehmigung des Knesebeck Verlags

LEBENSWEGE

Ansichten, Aspekte, Alternativen
zum Wachsen, Werden, Vergehen

Vortragsprogramm 1. Halbjahr 2007

